

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band III

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. Juli 1931.

Wochenpruch: Je unvorbereiteter wir handeln müssen,
desto reiner zeigt sich unser Charakter.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. W. Asper's Erben, Gartenhäuschen bei Seefraße 360, Z. 2; 2. Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 2, Doppelmehrfamilienhaus Tannenrauchstraße 88 und 90, Abänderungspläne, Z. 2; 3. A. Surber, Doppelmehrfamilienhaus Hohlstraße Nr. 209, Abänderungspläne, Z. 4; 4. D. Videl-Schirmer, Aufbau des Autoremisengebäudes Freiestraße 129/Gidmattstraße, Abänderungspläne, Z. 7; 5. D. Videl & Co., Mehrfamilienhaus Hadlaubstraße 2, Abänderungspläne, Z. 7; 6. J. Burlart, Umbau Freiestraße 55, Z. 7; b) Mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Handelshof, Umbau Uraniastraße 33, teilweise Verweigerung, Z. 1; 8. E. Groß, Einfamilienhaus mit Autoremise Winkelwiese 10, (abgeändertes Projekt), Z. 1; 9. Immobilienengenosenschaft Zürich, Brandmauerdurchbruch im 1. Stock Werdmühleplatz 1 und 2, Z. 1; 10. B. Müller, Erstellung von drei flachen Glasoberlichtern in der Decke des Hofgebäudes Waldmannstraße 4, Z. 1; 11. Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Umbau Kirchgasse 14/Oberdorfstraße 36, Z. 1; 12. „Asfa“ Auto-Service A. G., Autoservicestation mit Kiosk und

- Benzintank an der Brunau-/Seefraße, Z. 2; 13. Genossenschaft für Liegenschaften und Hypothekerverkehr, Verandaan- und Dachaufbau Richard Wagnerstraße 26, teilweise Verweigerung, Z. 2; 14. Genossenschaft Neubühl, Mehrfamilienhaus Nibelbadstraße 104, Abänderungspläne, Z. 2; 15. F. Hausheer, Wagenschuppen-, Führerhausanbau und Wienhaus bei Albis-/Widmerstraße 56, teilweise Verweigerung, Z. 2; 16. D. Angst, Hofunterkellerung Sihlfeldstraße 63, Z. 3; 17. S. Gottlieb, Ladenumbau Langstraße 67, Z. 4; 18. G. Riff's Erben, Umbau Bäckerstraße 151, Z. 4; 19. J. Wismer, Umbau im Hofgebäude/Müllerstraße 43, Z. 4; 20. S. Beer, Anbau mit Autoremise und Hofüberdachung Sihlquai 266/268, teilweise Verweigerung, Z. 5; 21. W. Ziegler, Vordach und Umbau mit Autoremise Heinrichstraße 177, (abgeändertes Projekt), Z. 5; 22. Th. Isler, Wohn- und Autoremisengebäude mit Einfriedung Hadlaubstraße 54, Abänderungspläne, Z. 6; 23. R. Raichmann, Umbau Rötelistraße Nr. 24, Z. 6; 24. S. Weiß, Autoremisengebäude Bächner-/Winkelriedstraße, Abänderungspläne, Z. 6; 25. D. Videl & Co., Mehrfamilienhaus Hadlaub-/Zoblerstraße 35, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 7; 26. F. Buchser, Einfamilienhaus und Einfriedung Schreiberweg 6, Abänderungspläne, Z. 7; 27. Genossenschaft Neue Klushalde, Verbesserung der Zufahrt in der Einfriedung Rempterstraße Nr. 11/15, Wiedererwägung, Z. 7; 28. Genossenschaft Traube, Doppelmehrfamilienhaus und Offenhaltung des Vorgartengebietes Oltengasse 2/Forschstraße, (abgeän-

bertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 7; 29. P. Hermann, Mehrfamilienhaus mit Autoremise Sempacherstraße 35, (abgeändertes Projekt), Z. 7; 30. Immobilien A. G., Eterna, An- und Umbau mit Autoremise, Forsterstraße 65, Z. 7; 31. Konfession Hadlaubstraße, Mehrfamilienhaus Hadlaubstraße 40, Lageänderung, Z. 7; 32. Gebr. Mertens, Werkzeugschuppen Adernmannstraße, Z. 7; 33. Geschw. Bos, Wohnhäuser mit Autoremissen, Einfriedung und teilweiser Offenhaltung des Vorgartengebietes, Hadlaubstraße 4/Im Schilf 7, 11 und 15, Verweigerung Haus Nr. 7; Z. 7; 34. G. Staechelin Söhne, Mehrfamilienhaus mit Autoremissen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Spyrifeld Nr. 2/Hadlaubstraße, Z. 7; 35. Baugenossenschaft Seehof/S. A. L. A. M. A. G., Benzintankanlage mit Abfallfäule Kreuzstraße 15/Dufourstraße, Z. 8; 36. Immobilienengossenschaft „Im Park“, Wohnhäuser mit Zennigardegarde Privatstraße 6, 8 und 9/Seefeldstraße, teilweise Verweigerung, Z. 8; 37. R. Knell, Doppelmehrfamilienhäuser Seefeldstraße 64 und 66/Florastraße, Z. 8; 38. J. Unholz, Henschuppen an der Enzenbühlstraße, Z. 8; 39. L. Weber, Attergebäude mit Magazinen Mühlebachstraße 130, Z. 8.

Kreditbewilligung zum Ausbau der Heilanstalt Burghölzli in Zürich. In der Volksabstimmung vom 5. Juli wurde dem Ausbau der Heilanstalt Burghölzli zugestimmt.

Planungskonkurrenz für die Erweiterung des Bankgebäudes des Schweizerischen Bankvereins in Zürich. Der Schweizerische Bankverein in Zürich beabsichtigt, eine Erweiterung seines Bankgebäudes vorzunehmen. Zu diesem Zweck hat er unter einer Anzahl schweizerischer Architekten einen Wettbewerb veranstaltet. Eingefordert wurden sowohl Entwürfe für den Umbau mit Erweiterung des bestehenden Gebäudes, wie solche für einen vollständigen Neubau. Das über die eingereichten Projekte vom Preisgericht gefällte Urteil lautet wie folgt: 1. Preis (Neubauprojekt): Prof. D. H. Salvisberg, Zürich; 2. (Neubauprojekt): Henauer & Witschi, Zürich; 3. (Umbauprojekt) Henauer & Witschi, Zürich; 4. (Neubauprojekt) Gebrüder Bräm, Zürich; 5. (Umbauprojekt) Prof. D. H. Salvisberg, Zürich.

Bauarbeiten an der Arbeits-Erziehungsanstalt Utikon a. A. Der Zürcher Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 20,500 Fr. für Bauarbeiten und Anschaffungen dieser Anstalt.

Bauliches aus Hüngg (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte 110,500 Fr. für einen Straßenbau und 14,800 Fr. für den Ausbau einer Scheune als Geräte-Depot für die Straßenbahn und die Feuerwehr.

Grundwasserfassungen in Ottilon-Göhan (Zürich). Die Wasserversorgungs-gemeinschaften Unter-Ottilon, Bräschweid-Hellberg, Grünlingen-Itikon und Ober-Ottilon projektieren Grundwasserfassungen im Gebiete von Ottilon-Göhan für 670 Minutenliter Wasserentnahme.

Schulhausneubau Täuffelen (Bern). Zur Erlangung von Projekten für ein neues Primarschulhaus in Täuffelen veranstaltete die Studien- und Baukommission der Schulgemeinde Täuffelen-Geroldingen-Hagneck unter bernischen Architekten einen engeren Wettbewerb. Am 22. Juni versammelte sich das Preisgericht unter der Leitung von Kantonsbaumeister Egger in Bern zur Beurteilung der eingelangten Entwürfe. Nach reiflicher Prüfung wurde von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen und nachstehende Rangordnung vorgenommen: 1. Projekt von Ernst Valmer, Architekt B. S. A. Bern. 2. Projekt von Ditto Laubscher, Architekt, Dießbach. 3. Projekt von Carl Frey, Architekt, Biel.

Da keines der rangierten Projekte sich ohne durchgreifende Änderung zur Ausführung eignet, empfiehlt das

Preisgericht der Schulgemeinde, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe dem Verfasser des in den ersten Rang gestellten Projektes zu übertragen.

Bautätigkeit in Luzern. Im Vordergrund steht die private Bautätigkeit, die sich speziell in größeren genossenschaftlichen Siedlungen ausdrückt. Da ist z. B. die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (Himmelreichmatte) zu nennen, sodann die Wohnbaugenossenschaft Luzern (Hintergopplmoos), die zusammen rund 60 3-4-Zimmerwohnungen errichtet haben. Kleinwohnungen von 1-2 Zimmern werden nur sehr wenige erstellt. Im vergangenen Jahr sind 159 Drei-, 149 Vier- und 41 Fünfzimmerwohnungen und nur fünf Zweizimmerwohnungen bezogen worden. Waren es pro 1930 total 354 Wohnungen, die erstellt wurden, so werden es dieses Jahr über 700 sein. Zurzeit werden am Kantons-Spital größere Neu- und Aufbauten vorgenommen. Ein Schulhaus (Sähl) wird noch dieses Jahr erbaut werden. Neben den genannten Bauten wachsen in den meisten Quartieren kleinere und größere Villen empor, die zum großen Teil im üblichen Rahmen gehalten sind. Gerade die sonnigen, ausstrahlreichen Hänge über dem See müßten sich für freie, geöffnete Bauweisen außerordentlich gut eignen; doch scheinen sich gewisse Hemmungen bemerkbar zu machen. Ob dies an den Architekten oder an der konservativen Haltung der Bürgerschaft liegt, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden.

Beim Verlassen des Luzerner Hauptbahnhofes fiel einem früher die typische Fest- und Attractionarchitektur des ehemals fast berühmten Kriegs- und Friedensmuseums auf. Diese Trümmer einer verfloffenen Periode sind gefallen und an ihre Stelle wird in Kürze das neue Konzert- und Kunsthaus kommen. Der im Jahre 1930 erfolgte Planwettbewerb hat einen erstprämiierten Entwurf ergeben, der nun ausgeführt wird. Die Lage ist wunderschön und auch verkehrstechnisch gut, so daß Luzern hier zu einem vorzüglichen Gesellschaftshaus gelangen wird.

Im Jahre 1929 ist ein Planwettbewerb über einen Stadt-Bebauungsplan ausgeführt worden. Die städtischen Baubureaus haben nun, in Verbindung mit dem ersten Preisträger, ein großes, weitgreifendes Projekt ausgearbeitet, das voraussichtlich im nächsten Herbst zur öffentlichen Auflage kommen wird. In Verbindung damit sollen neue Zonenpläne zur Anwendung gelangen, so daß Luzern, vorausgesetzt, die Bürgerschaft genehmigt das Projekt, zu einem großzügigen Stadtbebauungsplan gelangt.

Bauliches aus Aarau. Die Einwohnergemeindeversammlung Aarau hat die Abtretung des Areals der alten Laubstummelanstalt östlich der Kantonschule im Ausmaß von 1650 m² zum Preis von 40 Franken pro Quadratmeter an die kantonale Brandversicherungsanstalt, die darauf ein eigenes Verwaltungsgebäude erstellen will, genehmigt. Die für Wohnungen verwendete Laubstummelanstalt soll abgerissen werden, wodurch eine bessere Übersicht der Straßenkreuzung Rohr-Aarau und Buchs-Aarau, an der sich 50% der Verkehrsumfälle der letzten Jahre ereigneten, ermöglicht werden soll. Für den Bau eines neuen Schlafthauses an der Rohrerstraße im Kostenbetrag von 820,000 Fr. wurde ein Kredit von 675,000 Fr. bewilligt.

Bewilligte Baudredite in Zofingen (Aargau). Die Gemeindeversammlung bewilligte 395,000 Fr. für den Ausbau der Schwemmlanalisation und eine Kläranlage, und 11,200 Fr. für die Projektierung einer Turnhalle, eines Stadtsaales und eines Sportplatzes.

Kasernenanlage Frauenfeld. Unter dem Vorsitz von Ständerat Schneider (Baselland) traten in Frauenfeld

ZÜRICH, den 30. Juni 1931.

DANKSAGUNG

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschied unseres lieben, unvergesslichen und verehrten Seniorchefs

Herrn FRITZ SCHÜCK

und für die überaus zahlreichen, schönen Blumenspenden und für alle bezeugten lezten Ehrungen danken wir von ganzem Herzen.

Für alle, die den lieben Verstorbenen gekannt haben, wird sein liebenswürdiges, leutseliges Wesen unvergesslich bleiben.

FRITZ SCHÜCK & SOHN, ZÜRICH
ALFRED ESCHERSTRASSE 54.

am 1. und 2. Juli die beiden eidgenössischen Kommissionen für den Ausbau der dortigen Kasernenanlage zusammen. Die Kommission des Ständerates, dem die Priorität dieses Geschäftes zukommt, beschloß, den vom Bundesrat verlangten Kredit auf rund 550,000 Fr. zu erhöhen, damit in den Ausbau noch einige in der Votenschaft des Bundesrates nicht vorgesehene dringlich notwendige Arbeiten einbezogen werden können. Das Geschäft soll in der Herbstsession der Bundesversammlung behandelt werden.

Projekt für eine Badanstalt in Sirmach (Thurgau). Die Ortsgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 3000 Fr. für eine Badanstalt. Damit soll aber die Frage der Erstellung einer Badanstalt noch nicht endgültig gelöst sein, sondern nur das gegenwärtige Baden im sogenannten Döwelher erträglicher gemacht werden. Zurzeit ist das Projekt einer definitiven Badanstalt in Beratung und dürfte sich, sofern die Gemeindeversammlung dann ebenso einmütig den größeren Kredit bewilligt, bis kommenden Jahr verwirklichen.

Der schweizerische Außenhandel in den Warenstoffindustrien im ersten Vierteljahr 1931.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

II. Die Gruppe der Tonwaren.

19. Dachziegel. Das Zurückgehen der Exporte hielt in der Berichtszeit weiterhin an. Während letztes

Jahr noch für 16,000 Fr. Dachziegel zur Ausfuhr gelangten, sind es heute nur noch 3000 Fr. Die Einfuhr ist von 7000 Fr. auf 5000 Fr. gefallen. Auf diesem Gebiet hat der internationale Handel also praktisch aufgehört. Wir arbeiten nur noch für den eigenen Markt.

20. Backsteine. Der Export ist unbedeutend und beträgt bloß 6000 Fr. Der Import hat eine starke Einbuße erlitten, von 74,000 Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres, auf 56,000 Fr. Die rohen Backsteine, als Hauptimportartikel, werden hauptsächlich aus Frankreich eingeführt. Dagegen liefert Deutschland mehrheitlich die glasierten Fabrikate.

21. Tonplatten. Hier spielen die Exporte gleichfalls keine Rolle. Im ersten Quartal 1931 führten wir für 780,000 Fr. Tonplatten ein, gegen 1,050,000 Fr. vor Jahresfrist. Der Rückgang ist also sehr groß. Am meisten Bedeutung haben die glasierten Tonplatten, die wir überwiegend in Deutschland kaufen. Einzig bei den einfarbigen Platten und Fliesen aus Ton wird das Übergewicht Deutschlands gebrochen. Diese beziehen wir aus Italien und Frankreich.

22. Steinzeugplatten. Auch hier ist unser Export vollständig bedeutungslos. Die Importe sind in der Berichtszeit sowohl gewichts- als auch mengenmäßig angestiegen und belaufen sich auf 720,000 Fr., gegenüber 664,000 Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Hauptlieferant ist Frankreich zu nennen, das uns gut 60% des Gesamtbedarfs zu liefern in der Lage ist. Der Rest verteilt sich auf Deutschland, Belgien, Italien und Desterreich.